

Hundert Jahre Sozialversicherung

Große Ereignisse wollen gebührend gefeiert werden. Die Association luxembourgeoise des organismes de sécurité sociale (Aloss), die Vereinigung der im Sozialversicherungswesen tätigen Organisationen, die von der ehemaligen Sozialministerin Mady Delvaux-Stehres geleitet wird, nimmt den hundertjährigen Geburtstag des Gesetzes über die obligatorische Arbeiterkrankenversicherung zum Anlass, heute, im Rahmen eines akademischen Festaktes in Gegenwart von Großherzog Henri, ein Jahrhundert Sozialversicherung in Luxemburg zu feiern. Das engmaschige Netz der sozialen Absicherung wurde seither etappenweise vervollständigt, auf fast alle Risiken und die Gesamtheit der Bevölkerung ausgedehnt. Als wichtige Daten gelten nicht nur das Jahr 1901, sondern auch 1902 (Einführung der Unfallversicherung) und 1911 (Altersversicherung der lohnabhängigen Bevölkerung). Aus gegebenem Anlass erscheint eine Sondernummer des *Bulletin luxembourgeois des questions sociales*, die mit Beiträgen u.a. von Christiane Bertrand-Schau, Carlo Durbach, Alain Euzéby, Pierre Hausmann, Nicole Kerschen, René Pizzaferrri, Michel Schmitz und Denis Scuto, die Bedeutung des Ereignisses würdigt. Sie unterstreichen die maßgebliche Rolle des damaligen Staatsministers Paul Eyschen, der die Bismarcksche Sozialgesetzgebung auf die luxemburgischen Verhältnisse übertrug. Die meisten Beiträge stützen sich übrigens auf die grundlegende Doktorarbeit von Michael Braun, *Die luxemburgische Sozialversicherung bis zum Zweiten Weltkrieg: Entwicklung, Probleme und Bedeutung*, die 1982 in Stuttgart (Verlag Klett/Cotta) veröffentlicht wurde. mh